

Halle und Umgebung.

5. Halle a. S., 1. November.

Allerzeiten.

Beugt es auf Wirklichkeit oder ist es nur eine Suggestion der Sinne, daß die Stimmung unserer Seele sich so oft zeigt...

Es ist was stilllich Grotesk, diejenige, die einst Freud und Leid mit uns geteilt haben, in Dankbarkeit zu ehren...

Aller Seelen!

E. V.

Anstellung der Leipziger Gessjion am Hallmarkt.

Die folgenden Stellen wollen durch die Anstellung von Gemälden und Plastiken - Arbeiten von Mitgliedern der Leipziger Gessjion - führen...

nach Emmaus". Quert sehen wir in diesem Raum auch ein Bild von Witz Specht: ein Lagerknecht in rotem Rock...

An derselben Wand ein kleines Selbstbild von Froberg, von dessen Hand wir Papiere sehen; auch dieses Bild ist voll von Bewegung...

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Handwerkervereiner-Bereich. Der auf Freitag, 3. November, angelegte Vortrag von Herrn Magistrats-Arzt Dr. Hoffmann über die Reichsversicherung muß auf den 10. November verschoben werden...

Erster Schreberverein Halle-Süd (S. B.). In der am Sonntagabend, den 28. Oktober, im Vereinslokal abgehaltenen diesjährigen Hauptversammlung erriete der Vorstand den Jahresbericht...

Deutsche Reichsfechtclubs. Die nächste Versammlung findet Sonntagabend 8 1/2 Uhr im Verbandsheim statt.

Der Frauensitzverein der Johannisgemeinde hält seinen diesjährigen Saal Sonntag, 5. bis Dienstag, 7. November, in 'Brunner's Keller' ab...

unterstützung) wäre dem Unternehmen ein guter Erfolg wohl zu wünschen. Näheres im Annoncenenteil.

Hallischer Fußballsport.

Spiel 96 - Borussia. Mit der Wiederholung dieses Verbandsspiels findet die Herbstfeier der hiesigen 1. Klasse ihren Abschluß...

Kirchliche Nachrichten.

St. Ulrich. Freitag, 3. Nov., nachm. 10 Uhr Beichte und heilige Abendmahlsfeier, Pastor Richter.

Gerichtsverhandlungen.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

S. & H. Dortmund, H. Dr.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung bittet der Verteidiger Rechtsanwalt Frank, den Angeklagten Ohm zu fragen, ob die geführte Behauptung Schmitts, er habe mit der Veräußerung der Wertpapiere nach Berlin nichts zu tun gehabt, weil es sich um kurze Handelte, den Lasten entspräche...

Sodann wird der dritte Angeklagte Rudolf B. n. n. über die allgemeinen Punkte der Anklage vernommen. Der Angeklagte äußert sich wie folgt: Der Angeklagte Schmitt hatte das Amt, die eingelaufene Post durchzusehen. Die Briefe, die ihm wichtig erschienen, hat Schmitt behalten, ich habe nur belanglose Sachen bearbeiten müssen...

Es wird darauf in die Erörterung der Spezialfälle eingetreten. Es kommt zunächst die Klage mit der Firma Gebr. Alexander in Breslau zur Verhandlung. Angekl. Ohm: Die Firma wollte von uns ein Darlehen gegen Hinterlegung von Kupon haben. Ich teilte der Firma mit, daß sie das Darlehen nur gegen Fession der Kure erhalten könnte...

Die billigen Preise erklärlich durch Ersparnis des Zwischenhandels.

Vom 2. bis 12. November findet unser diesjähriger

Verkauf aller Reisemuster

statt. Während dieser Zeit haben wir alle übrigen Artikel auf ein Minimum herabgesetzt.

Nie wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf aller Arten

Wäsche, Schürzen, Oberhemden, Handtücher, Tischzeug.

Menckhoff & Co.,

Wäsche - Fabrik, Geiststrasse 42.

Da Wäsche eigenes Fabrikat, Garantie für jedes Stück.

Brief mußte ihm Kenntnis haben. Ihm hat auch den ganzen Briefwechsel mit der Firma Gebr. Alexander von Anfang bis zu Ende geleitet und angeordnet. Er mußte daher wissen, daß er über die Kasse nicht verfügen durfte. Vor: Die Briefe haben Sie aber doch unterschrieben? Angell: Schmidt: Ja, aber ich habe bereits geteilt gesagt, daß ich keine Zeit hatte, sie durchzulesen. Angell: Dhm: Ich muß mich gegen die Art und Weise und gegen den Ton der Angriffe des Angeklagten Schmidt verwehren. Ich möchte betonen, daß in die Verhandlung ein Ton à la Wolff-Reternich hineingetragen wird. Ich will außerdem erklären, daß ich stets bemüht war, die Zeiträume, die in der Bank ausgeteilt wurden, auch nach der Verjährung noch einige Zeit zu behalten und ich kann sagen, meine Angeklagten gingen für mich durchs Feuer. Was der Angeklagte Schmidt über die Telefongespräche von meiner Wohnung aus gesagt hat, ist nur zum Teil richtig. Richtig ist, daß ich mehrfach von meiner Privatwohnung aus angezufen habe. Das geschah, wenn ich krank war. Eine Unpflanzlichkeit, die Geschäfte zu erledigen, ist daraus nicht geworden. Wenn Schmidt weiter sagt, daß ich die ganze Korrespondenz mit dem Gebr. Alexander hatte, so ist das ebenfalls unrichtig. Ich besah mich um die Zeit, als die entscheidende Korrespondenz geführt wurde, in Paris. Auch wenn ich auf Reisen war, habe ich mehrmals am Tage angerufen und gesagt, ob Briefe vorliegen, die ein besonderes Interesse erforderten.

Der Angeklagte Bener erklärt zu dem Fall der Gebr. Alexander, daß er die Korrespondenz mit der Firma zum Teil, aber nicht allein an ihr beteiligt gewesen sei. Es sei möglich, daß ihm einige Briefe bittiert wurden. Er könne aber nicht sagen, ob von ihm oder von Schmidt. Die ganze Angelegenheit Alexander sei nicht als besonders wichtig betrachtet worden. Da er an sich unrichtigen Angaben, daß nicht einzelne Briefe, sondern die ganze Korrespondenz wichtig sein könnten, daß sie nur von ihm selbst veranlaßt werden dürften. Er sei jedoch der Meinung, daß die ganze Affäre Alexander vollständig von Schmidt erledigt wurde. Auf jeden Fall hätte Schmidt den Auftrag gegeben, die Kasse nach Berlin zu senden. Vor: In der Voruntersuchung erklärten Sie, daß Sie die Kasse offen lassen wollten, von wem der Auftrag erteilt worden sei. Angell: Ich habe inzwischen die Anklageförmel durchgesehen und mit der Sache jetzt besser rekonstruieren können.

Es soll nunmehr die Korrespondenz der Bank mit der Firma Gebr. Alexander und der Berliner Handelsgesellschaft, die beide ineinander übergehen, verlesen werden. Da sich der Angeklagte Schmidt aber zu schwach fühlt, wird die Verhandlung abgebrochen und auf Donnerstag vertagt.

Brandstiftung eines Dienstmädchens aus Nachsicht.
Vor dem Chemnitz Jugendgericht stand das 17jährige Dienstmädchen Ella Paula Härtel wegen Brandstiftung. Das Mädchen war bei dem Gasthofsbesitzer B. in Oelsnitz i. Erg. in Dienft. Im August d. J. bemerkte der Dienstherr, daß das Mädchen seit abends nach Hause kam, nachdem es sich mit jungen Mädchen umgesehen hatte. Er stellte es hierüber zur Rede. Dadurch füllte sich die Gärtel sehr beleidigt und sie kam ihrem Dienstherrn nahe. Am 4. September führte sie den lange überlegten Plan aus. Sie machte sich abends in der Scheune zu schaffen und warf dabei ein brennendes Streichholz weg. Das Feuer griff so schnell um sich, daß alsbald das ganze Geschäft dem Feuer zu Opfer fiel. Der Gebäudeschaden betrug 18 000 Mark, der Inventarschaden 11 600 Mark. Die jugendliche Brandstifterin, die in der Verhandlung schluchzend eingestand, die Brandstiftung aus Rache begangen zu haben, erhielt 3 Jahre 3 Monate Gefängnis.

Fingierte Adrennen. Die Strafkammer in Kiel hat den Straftäter Bremer, dessen Remerankstellungen schon lange zweifelhaft erschienen, wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung zu einem Jahre Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Bremer, der bereits

wiederholt vorbestraft ist, hatte an den beiden Pfingsttagen d. J. zwei große Straftaten in Schleswig-Holstein arrangiert und die Kanterfahrtsbrücke in Hamburg mit der Behauptung, Er folge auf einem Panzerbord erbringen zu haben, um eine Brücke zu zerstören. Nur mit Mühe ist darauf, daß Bremer sich zuletzt straflos geföhrt hat, daß das Gericht von einer Zuschußstrafe ab.

Luftschiffahrt.

Leipziger Flugtag am Reformationsfest.

Spezialbericht für die Saalegattung.
Das Wetter war wenig einladend; trotzdem waren Tausende hinausgewandert und hatten geduldig in dem feinen Sprühregen aus, um die interessantesten Flüge zu beobachten, die heute auf dem Lindenthaler Flugplatz ausgeführt wurden. Bis auf einen waren alle Flüge verarmelt, die wegen Ungunst der Witterungsverhältnisse nur etwa zwei Wochen das bestmögliche Programm nicht bis zum Ende durchführen konnten; denn damals sind nur ein oder zwei in Aussicht genommenen drei Flugtagen statt. Am zweiten Tage wagte nur noch Rahmt, kaum für die Dauer einer Minute, aufzusteigen und behaßte hätte er seinen gewiß anerkenntwertigen Flugweg schon geföhrt.

Aber gerade der Flieger, der heute fern blieb, hätte die Besucher, die von Halle kamen, am meisten interessiert. Es war Hans Schirrmeyer, unser hallescher Landsmann. Schirrmeyer, der sich immer mehr zu einem Luftpiloten ersten Ranges entwickelt, hat bekanntlich erst vor kurzer Zeit durch seinen Flug Leipzig-Balle und zurück, den er unter den denkbar ungünstigsten Witterungsverhältnissen mit einem Passagier ausführte, viel von sich reden gemacht. Es war eine Leistung, die selbst in Fachkreisen berechtigtes Aufsehen erregte. Der flüchtige Flieger hatte am letzten Sonnabend in Naumburg Pech gehabt. Nach einer geföhrt vollzogenen Landung wurde ihm durch einen unglücklichen Zufall der Apparat zerrüttet und die schnell vorgenommene Remontierung erforderte ihm so wenig zweifelhaft, daß er es heute aufgab, nur zum Geringermaß nach dem Flugplatz hinfürzfliegen. Hoffentlich sehen wir ihn am 19. November auf den Passagierflieger in Halle in besserer Verfassung wieder.

Der Schleier Wienciers, der auf seinem rasend schnellen Motor-Glinder bei der letzten Lindenthaler Konturrenz den Preis von Lindenthaler hat, der nicht in Form. Er wird leicht weniger als sein Motor, der nicht mitmachen wollte. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen gelang es ihm nicht, vom Erdboden loszukommen und er ließ schließlich seine Maschine in den Flugstücken zurückfallen. Wir werden am 19. November Gelegenheit haben, ihn wiederzusehen.

Dagegen leistete Referendar Kaspar auf seiner Rumpfler-Taube, der bei der letzten Flugkonkurrenz zu Beginn mit seinem Motor Schwierigkeiten hatte, wiederum Erfolge. Auf seinem gasstößen Apparat schraubte er sich bis zu einer Höhe von 540 Meter und erreichte damit den ersten Höhenpreis. Leutnant Rajbar, der sich von seinem Sturz bei Wersburg noch immer nicht völlig erholt hat, schleifte sich, wie schon vor zwei Wochen, auf Kräftigkeiten zu seinem Apparat. Es ist bedauerlich, daß wir voraussichtlich keine Gelegenheit haben werden, diesen ausgezeichneten Flieger, der außerdem heute noch den zweiten Dauerpreis erlangte, in Halle zu bewundern.

Den zweiten Höhenpreis errang sich der bekannte Lindenthaler Flieger Herr Oswald Rahmt, auf seinem Grade-Glinder mit 240 Metern, und außerdem noch den ersten Dauerpreis durch einen Flug, der etwa eine Stunde währte, und schließlich sei noch sein Flug zu erwähnen; er flog als erster am heutigen Tage in die Höhe. Nach dem Schluß des Festes, heim, gelang es, sich den dritten Dauerpreis zu holen. Der Reich und Schmitt brachten es heute nur auf kurze Flüge.

Wie schon erwähnt, finden am 19. und 20. November Schauflüge in Halle statt, an denen voraussichtlich Wienciers, Schirrmeyer und Schauenburg, letzterer auf einem Wright-Doppeldecker, teilnehmen werden. E. J.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Allgemeine Zeitung ist wieder einmal das Lösungswort des Tages! Am meisten dann betroffen ist wohl, insofern der anhaltenden Dürre dieses Sommers, die Butter, Gerodau unerschwinglich sind die Preise, die in den größeren Städten heute schon verlangt werden und im Laufe dieses Winters aller Voraussicht nach noch weiter steigen dürften. Für die weitesten Kreise des Publikums wird es immer mehr zu einer unabwehrbaren Forderung, sich nach Ersatzprodukten umzusehen. Erfolgreichere seien solche in hoher Vollkommenheit zur Verfügung in Palm in (Pflanzenfett) und Palmona (Pflanzen-Margarine), die sich je seit vielen Jahren ständig steigender Beliebtheit in der besseren und bürgerlichen Küche erfreuen. Dabei föhrt Palm in nur 75 Pfund, Palmona 90 Pfund pro Pfund.

Ägypten - Saison. Die bevorstehende Winterreise in Ägypten steht im Zeichen des belebtesten Verkehrs zur Erregung des Mittelandes. Der Tarnenbahn-Expressezug über München nach Triest und die reorganisierte Expresse des Oesterreichischen Lloyd, Triest-Alexandrien, die diese beiden Stufen in bloß dreitägiger Fahrt verbindet, greifen auf dieser Reise route bereit miteinander, daß dadurch eine Refordverbündung mit Alexandrien hergestellt ist. - Auch der ferne Osten, und zwar Shanghai, wird vom Sommer 1912 ab von dem geographisch am günstigsten gelegenen Hafen Triest übergeleitet, der der Oesterreichische Lloyd dort ein neue Filiale über Colombo, Singapore und Hongkong eingerichtet, auf der die Schiffe bloß 21 Tage bis Shanghai brauchen. Auf dieser Route werden ausgezeichnete Passagierdampfer verkehren, deren Fahrpreise sehr mäßig gehalten sind. Auskünfte, Prospekte in Halle a. S. bet: Max Pippmann, Volkmanstr. 4, und bei der Generalagentur des Oester. Lloyd, Berlin NW, Unter den Linden 47.

